

Ismaelsaak
Kanaan
Engel **Gott**
Hebräer **Flucht** Elroi
Nachkommen
Hagar
Abraham Sarah
Pharao Ägypten **Sklavin**
Vertreibung
Wüste

Szenisches Pop-Oratorium

Projektbeschreibung

Bettina M. Bene - Text und Musik



Schon in früher Kindheit Instrumentalunterricht; bereits vor dem Abitur das C-Examen für Kirchenmusiker; Studium der Schulmusik in den Fächern Orgel, Klavier und Blockflöte an der Johannes - Gutenberg - Universität Mainz; freischaffende Instrumental- und Musiklehrerin; entwickelte eigenen Kurs für Kinder im Vorschulalter: Musikalische Früherziehung am Klavier; seit 2014 Komponistin im Bereich Neues Geistliches Lied NGL; Musical „Onesimus - Ein Sklave entdeckt die Freiheit“; Songs für die Band „sorgente viva“; 2015 die Messe „Geist atmet in mir“; 2016 die Kindermesse „Du und Wir“; zahlreiche spirituelle lyrische Texte.

Das Projektteam

Das Projektteam besteht seit dem Jahr 2015 und arbeitet kompetent und gut strukturiert. Im Team befinden sich ausgebildete, freiberufliche Künstler, Bild- und Tontechniker, Designer, zum Großteil professionelle Sänger, Stimmbildnerin, Komponisten und Musiker.

Es hat bisher verschiedene Projekte erfolgreich ins Leben gerufen, wie das Musical „Onesimus – Ein Sklave entdeckt die Freiheit“, die Kindermesse „Du & Wir“ sowie die Messe „Geist atmet in mir“ an acht verschiedenen Standorten.

Sujet und Erzählung

Die Protagonistin des Oratoriums ist Hagar, die als sehr junges Mädchen von Sarah, biblischer Gestalt der Genesis und „Erzmutter“ Israels, auf dem Sklavenmarkt erworben und in das Lager der Hebräer geführt wird. Dieses Ursprungsvolk der Israeliten befindet sich zu dieser Zeit aufgrund einer Hungersnot und Teuerung im Herrschaftsgebiet des Pharaos von Ägypten. Dort bleiben sie die folgenden Jahre, bis sie vom Pharaos vertrieben werden.

In ihrem neuen Zuhause im Land Kanaan, dem heutigen Palästina, wächst Hagar zu einer schönen jungen Frau heran. Da Sarah Abraham keinen Nachkommen schenken kann, zwingt sie Hagar zur sexuellen Beziehung mit Abraham. Als Leihmutter schenkt diese ihrem Sohn Ismael das Leben, muss ihn aber sofort nach der Geburt hergeben.

14 Jahre später wird Abraham und Sarah durch den Besuch dreier Männer ein leiblicher Sohn, Isaak, angekündigt, der aufgrund Gottes vorausgegangener Verheißung der eigentliche Erbe Abrahams sein soll. Diese Tatsache führt ca. drei Jahre später zur Verstoßung Hagars mit ihrem Sohn Ismael. Diese flüchten daraufhin in die Wüste, wo ihr Schicksal unbestimmt bleibt.

Dieses Ereignis bezeichnet die Schnittstelle der Nachkommen Isaaks, der 12 Stämme Israels, und der Nachkommen Ismaels, der 12 Stämme der arabischen Welt.

Bei der Begräbnisfeier des Stammvaters Abraham kommt es zu einer Wiederbegegnung seiner beiden Söhne Ismael und Isaak.

Musikalischer Rahmen

Musikalisch handelt es sich um ein modernes szenisches Pop-Oratorium, geschrieben für dreistimmigen gemischten Chor, Band, verschiedene Soloinstrumente und 12 Gesangssolisten, u. a. Kindersolisten. Es gibt insgesamt

18 gesungene Lieder. Schauspiel- und Bühnenbild werden sparsam angedeutet, um den Unterschied zum Musical deutlich zu markieren; es wird vornehmlich mit aufwändiger Projektion und mit Lichteffekten gearbeitet.

Motivation und theologisch-pädagogische Relevanz

Zu Beginn des Jahres 2018 stellte sich die Komponistin Bettina M. Bene der besonderen Herausforderung, die die Person und Geschichte der Sklavin Hagar, einer bedeutenden und doch weithin unbekanntem Frau aus dem Alten (Ersten) Testament der Bibel in sich birgt. Zehn Monate widmete sie daraufhin der musikalischen Auseinandersetzung mit einer hebräischen Familie von vor etwa 4000 Jahren – die historische Existenz der beteiligten Personen ist in Texten außerhalb von Bibel und Koran nicht belegt.

Die Brisanz der Themen des Oratoriums wird gerade in diesen Tagen überdeutlich, in denen wir den 70. Jahrestag der UN-Menschenrechtserklärung begangen haben und feststellen müssen, dass es weltweit noch immer über 45 Millionen Sklaven, darunter 100.000 entführte Kinder, gibt. Die Situation der Flüchtlinge spitzt sich durch die aktuellen Entscheidungen der gescheiterten EU-Flüchtlingspolitik extrem zu (Aussetzung des Marineinsatzes vor der libyschen Küste, Behinderung von Rettungsaktionen und das gleichzeitige Kriminalisieren der im Mittelmeer arbeitenden NGO's, Weigerung einzelner Länder, Flüchtlinge aufzunehmen usw.).

In der Begegnung Hagar mit Gott, der sie sieht, Gott, der sie ‚angeschaut‘ hat (El Roi) wird die Botschaft der universalen Geschwisterlichkeit in der jüdischen und christlichen Religion überdeutlich. Auch Hagar werden zahlreiche Nachkommen verheißen, aus ihrer Familie werden ebenfalls zwölf Stämme hervorgehen. Sie begründet die monotheistische Religion der arabischen Welt.

Hagar's Geschichte markiert den Scheitelpunkt der drei abrahamitischen Religionen, Judentum, Islam und Christentum, die sich in abweichender Erzählung auf genau diese Geschichte berufen. Die Aktualität religiöser Herausforderungen ist unumstritten.

In den gesungenen und gesprochenen Texten des Oratoriums werden zentrale aktuelle Probleme wie Aufbruch, Leid, Hoffnung, Verzweiflung, Vertreibung und Neuanfang musikalisch aufgenommen, interpretiert und weitergeführt. Gott wirkt hier als der Ernstzunehmende, Wahrhaftige, Allmächtige und über menschliche Zweifel Erhabene. Zugleich werden seine liebenden, begleitenden und mitfühlenden Seiten greifbar und erlebbar.

Menschen, die sich auf diese Geschichte einlassen im Hören, Schauen und auch selbst tun lernen auf besondere Weise neu das Vertrauen in absurdesten Situationen, die Hoffnung in geheime Wege, die von Gott zugelassen und zugleich begleitet sind. Im gemeinsamen Musizieren wird eine Gemeinschaft möglich, unabhängig von Herkunft, beruflicher Kompetenz, Sprache oder Zugehörigkeit. Musik überschreitet und verbindet auf einer Ebene außerhalb menschlich gedachter Begrenzungen.

Gemeinsames Schauen auf Tragisches und Verbindendes unter Einbeziehung emotionaler und seelischer Elemente durch Musik, die unter die Haut geht, kann dem Engagement für den Frieden unter den Menschen neuen Auftrieb und neue Kraft verleihen.

Aus diesem Grund ist die Zielgruppe nicht auf eine bestimmte Menschengruppe reduzierbar, sondern geht alle Menschen von heute etwas an. Alle Mitwirkenden leisten einen Beitrag zum aktuellen Friedensprozess.

Der Erfolg des Projektes misst sich nicht am monetären Gewinn, sondern daran, einen öffentlich sichtbaren Beitrag zu leisten für die Stärkung der Werte Mitmenschlichkeit, Mitgefühl und Religionstoleranz.

Diese Werte immer wieder zu benennen und durch die Musik erlebbar zu machen, kann langfristig und tragfähig Menschen dazu bewegen, neu und voller Mut zu ethnisch und kulturell bedingten Konflikten Stellung zu beziehen und sich für die universale Geschwisterlichkeit einzusetzen.

Die Nachhaltigkeit des Projektes konkretisiert sich in der Sensibilisierung des Publikums für die Wahrnehmung sowohl seiner individuellen Geschichte im Zeit- und Weltgeschehen als auch der gemeinsamen spirituellen Wurzeln der drei großen Weltreligionen.

Enge Freunde und Freundinnen der Komponistin engagieren sich beruflich oder ehrenamtlich im Raum Mannheim für diese Menschen (<http://starkmacher.eu/projekte/>).

Missionarische Aspekte

Das biblische Thema „Hagar“ erzählt ganz zielgerichtet von der konkreten Erfahrung eines Menschen, einer Frau, mit dem einen einzigen Gott in der altorientalischen polytheistischen Welt, in der der personale Bezug zu einer Gottheit erst einmal fremd und undenkbar ist.

Durch eine einzigartige, spontane Selbstoffenbarung wird Zeugnis abgelegt von der freien, umsonst geschenkten Gnade Gottes.

In einer Welt von heute, in der Menschen sich zunehmend nicht mehr taufen lassen, noch nicht einmal einer anderen Religion angehören möchten, sich bewusst distanzieren oder einfach gleichgültig sind, versteht das Pop-Oratorium seinen besonderen Sendungsauftrag: Es eröffnet die Möglichkeit, dass die

befreiende und heilende Zuwendung des den-Menschen-anschauenden Gottes existenzielle Bedeutung für die Lebensvollzüge einer modernen Gesellschaft haben kann.

Die Botschaft der Befreiung aus Sklaverei jeglicher Erscheinungsform stärkt christlichen Glauben und wirkt sich positiv aus auf Prozesse des Friedens, der Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung.

Aus diesen Gründen bevorzugt die Aufführung des Oratoriums Orte, die außerhalb von christlichen Kirchen liegen. Um eine Bedeutung für die Lebensvollzüge der modernen Menschen zu bekommen, müssen die Orte dieser Lebensvollzüge aufgesucht und zu einem Ort der Berührung mit dieser Gnade Gottes aufgebrochen werden.

Kooperationen und Werbung

Beworben werden die Aufführungen über die Tageszeitungen in Mannheim (Mannheimer Morgen) und Heidelberg (Rhein-Neckar-Zeitung), über Dekanats-Informationenblätter (z. B. „Kirche auf dem Weg“), durch Plakatierung (z. B. Kultursäulen Heidelberg und kirchliche Schaukästen), durch die regionalen Rundfunkanstalten (Kurpfalzradio, Radio Regenbogen, Radio Horeb), Auslegen von Flyern in kirchlichen Gemeinden, durch Mundpropaganda, Instagram (bettina_m_bene) und facebook (Bettina M. Bene / Hagar).

Kooperationspartner sind:

Flüchtlingsseelsorger Jochen Winter, Mannheim und Heidelberg

Peter Moskob, Management for Social Organisations M.A. Flüchtlingshilfe Hardtstraße des Caritasverbandes Heidelberg e.V.

Heidi Flassak, ehrenamtlich Verantwortliche im Café Talk, Heidelberg

Cigdem Erdis, Diakonie Mannheim, Kirchenbezirksbeauftragte Flucht und Migration

Anna Ibach, Dekanatsjugendreferentin, Jugendbüro Mannheim

Mannheimer Institut für Integration und interreligiöse Arbeit e.V.

Ralf Dickerhof, Pfarrer in Rastatt

Stephan Sailer, Pfarrer in Weinheim-Hirschberg

Annemarie Baumgarten, Künstlerin, Wien

Konkrete Umsetzung des Projektes und Referenzen

Derzeit wird neben dem Projektmanagement die Finanzierung realisiert. Im Zuge dessen werden die Pfarreien und Dekanate des Erzbistums Freiburg angefragt.

Im Laufe des Frühjahres 2020 wird ein Projektchor zusammengestellt, der in regelmäßiger Probenarbeit das umfangreiche Liedrepertoire erarbeitet. Zeitgleich finden Band- bzw. Ensembleproben statt und eine intensive Zusammenarbeit mit den 12 Gesangssolisten. Für diese Arbeit ist ein privater Raum in Eppelheim bei Heidelberg angemietet.

Das Pop-Oratorium „Hagar“ wird insgesamt an vier verschiedenen Orten aufgeführt werden: In der Jugendkirche Samuel in Mannheim, in der Kirche Christkönig in Großsachsen, im Gemeindesaal der Kirche Heilig Kreuz in Rastatt und an einem alternativen Ort der Begegnung von Menschen.

Der besondere, alternative Ort der Begegnung von Menschen mit und ohne Fluchterfahrung ist das Café Talk in Heidelberg. Über den Flüchtlingsseelsorger Jochen Winter, Heidelberg, hat sich diese Alternative aufgetan.

Geflüchtete Menschen und Personen mit Migrationshintergrund, die in Heidelberg und Umgebung eine neue Heimat gefunden haben, werden Teil des Chores, der Musikgruppe und arbeiten in Licht- und Tontechnik mit. Im aktiven Miteinander entwickeln sich Beziehungen, die langfristig und tragfähig bleiben können.

Die Uraufführung wird innerhalb der Interkulturellen Woche 2020 stattfinden und dort ein Zeichen für Frieden und Verständigung setzen. Die Aufführungsdauer beträgt 2 Stunden. Um allen Menschen den Besuch der Aufführungen zu ermöglichen, werden keine Eintrittsgelder erhoben. Am Ende werden Spendenkörbchen bereit stehen. Die Aufführungsdauer beträgt 2 ½ Stunden.



Vereinsanschrift:
„Geist und Lied“ e. V.
Oberkircher Straße 24
68239 Mannheim-Seckenheim
geistundlied@gmx.de